

V. — UEBER ARTEN DER GATTUNGEN *Anisodera* CHEVR. UND  
*Lasiochila* WS.

18. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER HISPINEN (COL. CHRYS.).

VON E. UHMANN, STOLLBERG, ERZGEB. (MIT 2 TEXTFIGUREN).

Zu dieser Arbeit erhielt ich Material von den Museen zu Leiden, Brüssel, Dresden und dem Deutschen Entomol. Institut Berlin-Dahlem. Besonders wertvoll war nur die Zusendung der Typen von Chapuis aus dem Museum zu Brüssel. Für die liebenswürdige Bereitstellung des zahlreichen und wertvollen Materiales sage ich hier meinen verbindlichsten Dank.

NEUE-ARTEN.

- |                                |                         |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1. <i>Anisodera Bloetii</i>    | Sumatra (Mus. Leiden).  |
| 2.       " <i>mannaensis</i>   | "       "       "       |
| 3. <i>Lasiochila mausonica</i> | Tonkin       "       "  |
| 4.       " <i>Balli</i>        | Formosa (Mus. Dresden). |

FAUNISTIK.

1. *Lasiochila rufa* Guér. neu für Birma, bisher nur Java.
2.       "     *Goryi* Guer.       "       "       Sumatra, bisher nur Java.
3. *Anisodera Whitei* Baly       "       "       Borneo.
4.       "     *testacea* Gest. von Sumatra zu streichen.

Die Gattungen *Lasiochila* und *Anisodera* umschliessen eine grosse Anzahl einander recht ähnlicher, vielleicht auch zur Rassenbildung neigender Arten, die auf Grund der bisher vorliegenden Beschreibungen oft recht schwer voneinander zu unterscheiden sind, zumal die Punktierung der Oberseite und die Ausbildung der Rippen auf den Decken oft recht variabel ist. Es galt neue Merkmale zur besseren Unterscheidung aufzufinden, die vielleicht eine gewisse Konstanz aufweisen. Ich habe dem Vorgange Weise's folgend die Pubescenz der Fühlerglieder beachtet, ferner ihren Bau überhaupt, die Ausbildung des Kopfschildes, die Punktierung der Schläfen und die Gestaltung des letzten Sternites beider Geschlechter. Inwieweit diese Merkmale zur sicheren Unterscheidung auch neuer Arten geeignet sind, muss die Zukunft lehren.

Die Arten der Gattung *Anisodera*, deren Halsschild keine Eindrücke und Gruben hat. — Ihre Färbung gibt wenig Anhaltspunkte für ihre Abgrenzung, sie ist meist hell-bis dunkelbraun. Das Hellbraun kann man nicht als Hauptmerkmal einer Art auffassen, es gehört meist zu immaturen

Stücken oder ist vielleicht auch als Hemmungsbildung zu betrachten. Schwarze Färbung tritt ebenfalls auf (z. B. *nigrolineata* Gest.) und ist meist gut zur Abgrenzung zu verwenden. Die Originalbeschreibungen von Guérin und Fabricius sind nicht zu gebrauchen, nur die Typen können entscheiden, welche Art die Autoren gemeint haben. Es ist mir bisher leider nicht geglückt, die Typen von *ferruginea* Fabr., *gracilis* Guér. und *lucidiventris* Guér. ausfindig zu machen. *Lucidiventris* ist aus der Sammlung Buguet beschrieben worden, von der ein grosser Teil im Kgl. Museum zu Brüssel untergebracht ist, leider ist unsere Art nicht darunter. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, den Verbleib der Typen aufzuklären, und ich wäre für jede Mitteilung ausserordentlich dankbar.

Das Fühlertoment. Es ist oft nicht leicht, sich über die Ausdehnung der Tomentierung der Unterseite der Fühlerglieder schlüssig zu werden. Ich habe die Fühlerglieder mit schwacher Lupenvergrößerung untersucht und danach mein Urteil, ob das Glied unten matt oder glänzend ist, abgegeben. Es kommt vor, dass ein Glied mehr oder weniger dicht behaart ist, ohne aber die dichte Pubeszenz der folgenden zu haben, dann erscheint es bei schwacher Vergrößerung als glänzend. Hat ein Glied nur an der Spitze einen Tomentfleck, so habe ich es als glänzend bezeichnet. Nur wenn dieser Fleck sich bis zur Basis ausdehnt, und sei es auch nur schmal, so habe ich das Glied als unten matt, pubeszent oder tomentiert angesprochen. Ich befinde mich hier mit Maulik in „The Fauna of British India“ scheinbar im Gegensatz (s. u.). Ich kann mir das verschiedene Resultat unser Untersuchungen nur so erklären, dass Maulik mit stärkerer Vergrößerung, 25 oder mehr, gearbeitet hat. Dann erscheinen allerdings diese Glieder matt, ohne aber tomentiert zu sein.

Das Hinterleibsende. Es trägt die Geschlechtsmerkmale, die bei den einzelnen Arten etwas verschieden sind. Folgendes Merkmal fand ich bei den von mir untersuchten Arten immer ausgebildet: Beim ♂ hat das letzte Tergit einen nach unten herumgeschlagenen, gewölbten Rand. Wenn es etwas nach hinten gestreckt ist, so sieht man, dass der herum-



Fig. 1.



Fig. 2.

geschlagene Teil in Form eines Kreisringes ausgeschnitten ist. Durch die so zwischen diesem Teile und dem Hinterrand des letzten Sternites entstehende Öffnung kann das Kopulationsorgan herausgestreckt werden. (Fig. 1). Beim ♀ ist der herumgeschlagene Teil erheblich breiter, eine

Ausrandung ist nicht sichtbar, er ist also nicht ringförmig, auch nicht gewölbt, sondern flach ausgebreitet, sodass der Aussenrand schneidend ist. (Fig. 2).

Ein Stridulationsorgan scheint bei allen Arten ausgebildet zu sein. Es liegt oben auf dem Hals und wird sichtbar, wenn der Kopf genügend weit abwärts geneigt ist.

Bestimmungstabelle der *Anisodera*-Arten mit einem Halsschild ohne Längsfurchen oder Gruben.

- 1" Decken zweifarbig.
- 2" Halsschild und Decken mit schwarzen Längslinien, braungelb. Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ , das heisst oben 5, unten 4 glänzend; 3.—5. an der Spitze schwach verdickt. Glied 3 länger als 1 + 2. Halsschild vorn mit Ausbuchtung. 18—19 mm. Malakka, Borneo *nigrolineata* Gest.
- 2' Decken blass rostrot mit schmalem, schwarzem Seitensaum. Stirn und Halsschild rostrot, dieses ebenfalls mit schwarzem Seitensaum. Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ . 12—15 mm. Borneo . . . . . *marginella* Ws.
- 1' Decken einfarbig.
- 3" Mandibeln an der Basis gehörnt. Fühlenglieder  $\frac{5}{4}$ , Glied 3 an Basis und Spitze verdickt, länger als 1 + 2, 2 quer. Halsschild vorn schwach ausgerandet. 21 mm. Sumatra . . . . . *cornuta* Uh.
- 3' Mandibeln einfach.
- 4" Basalglieder der Fühler verdickt, an der Spitze stark erweitert, Glied 2 quer.
- 5" Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ , 1. Glied an der Spitze stark, 3. dort schwächer verdickt, 2. quer, Glied 3 = 1 + 2. Halsschild vorn ausgerandet. Schläfen stark punktiert. 15—20 mm. Borneo. . . . . *Sheppardi* Baly.
- 5' Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ , 1. Glied einfach, 3. an der Spitze knotig, 2 nicht breiter wie dieses an der Basis. Halsschild vorn ausgerandet. Schläfen fein punktiert. 16,5—21,5 mm. Sumatra . . . . . *Whitei* Baly.
- 4' Basalglieder normal, an der Spitze nur schwach oder nicht erweitert, oder Fühler dünn, Glied 3—5 an der Spitze verdickt (cf. *Bloetei*).
- 6" Vorderecken des Halsschildes durch den vorn verdickten Rand mehr oder weniger lappenförmig.

- 7" Vorderecken deutlich erweitert. Fühler stark, Glied 3 zylindrisch, so lang wie 1 + 2, Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ . Halsschild vorn ohne Ausrandung. 13,5—16,5 mm. Sumatra . . . . . *Candezei* Gest.
- 7' Vorderecken nur schwach erweitert. Fühler dünn, Glied 3—5 an der Spitze verdickt, 3 länger als 1 + 2, Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ . Halsschild vorn schwach ausgerandet. 16 mm. Sumatra . . . . . *Bloetei* n. sp.
- 6' Vorderecken einfach.
- 8" Oben und unten 3 Fühlerglieder glänzend. 11,5—14 mm. Ostindien: Madras . . . . . *macilenta* Gest.
- 8' Oben mehr als 3 Glieder glänzend.
- 9" Oben 4, unten 3 Glieder glänzend. Halsschild lang. 9—13 mm. Borneo . . . . . *sinuata* Ws.
- 9' Oben 5 Glieder glänzend.
- 10" Decken an der Spitze nicht ausgeschnitten (cf. auch *humilis* Gest.).
- 11" Halsschild und Decken glänzend. Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ , 4. Glied unten mit schmäler, bis zur Basis reichender Pubescenz, 3.—5. an der Spitze schwach verdickt, 3 fast länger als 1 + 2. Halsschild vorn ohne Ausbuchtung. 14—16 mm. Sumatra . . . . . *elongata* Gest.
- 11' Halsschild und Decken matt. Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ , 1.—5. zylindrisch. 13 mm. Borneo . . . . . *integra* Ws.
- 10' Decken an der Spitze ausgeschnitten.
- 12" Fühlerglieder 3—5 zylindrisch oder allmählich zur Spitze verdickt.
- 13" Fühlerglieder  $\frac{5}{4}$ .
- 14" Halsschild länger als breit, in der Mitte glatt und in der Regel erhöht und glänzend. Schlank, Schildchen schwarz, die Nahtkante dahinterangedunkelt. 13—15 mm. Borneo . . . . . *modesta* Ws.
- 14' Halsschild eher breiter als lang, vorn mit Ausbuchtung, mit glattem Mittelkiel. Fühlerglied 3—5 fast zylindrisch, 3 fast länger als 1 + 2. 13,5 mm. Borneo . . . . . *testacea* Gest.
- 13' Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ .
- 15" Decken an der Naht nur sehr schwach ausgeschnitten, oft nur einzeln abgerundet.  
12 mm. Sumatra *obscura* Gest.  
10,5—16 mm. Sumatra *humilis* Gest.

- 15' Decken an der Naht deutlich ausgeschnitten.  
Halsschild vorn mit Ausschnitt, mit Mittelkiel.  
Fühler kräftig, halb so lang wie der Körper,  
Glied 3—5 zylindrisch, zur Spitze nur ganz  
schwach verdickt, 3 kaum länger als 1 + 2. 10—  
12,5 mm. Java, auch von Sumatra, Borneo und  
den Philippinen gemeldet . . . . . *lucidiventris* Guér.
- 12' Fühlerglied 3—5 an der Spitze schwach, aber  
deutlich verdickt,  $\frac{5}{4}$ . Halsschild vorn mit  
schwachem Ausschnitt, mit glattem Mittelkiel.  
Decken an der Naht deutlich ausgeschnitten.  
15 mm. Sumatra . . . . . *mannaensis* n. sp.

*Anisodera nigrolineata* Gest.

Die Stücke des Leidener Museums stammen grösstenteils von der Borneo-Expedition Dr. NIEUWENHUIS, Boven Malakkam, Sept. 1894. — Fühlerglied  $\frac{5}{4}$ , die glänzenden Teile zerstreut punktiert, 3—5 an der Spitze mir schwach verdickt. — Schläfen dicht und stark punktiert. Klypeus glänzend, Stirn punktiert.

♂: Letztes Sternit in flachem Bogen ausgerandet, zuweilen mit schwacher Mittelfalte, fein und dicht punktiert und behaart.

♀: Letztes Sternit hinten abgestutzt, sehr dicht und fein punktiert und behaart, mit dorsal gedrückter, halbkreisförmiger Fläche, diese mit feiner Längsfalte.

*Anisodera Sheppardi* Baly.

Durch den Fühlerbau an *Whitei* Baly und *cornuta* Uh. (Ent. Mitt. XVII, 1928, p. 394) erinnernd.

♂: Die knotige Verdickung an der Spitze des 1. Fühlergliedes, von der Seite gesehen, besonders stark, dieses dadurch im Umriss dreieckig, Glied 2 quer, halb so lang wie 1, Glied 3 = 1 + 2, zylindrisch, an der Spitze verdickt, 4 = 5, jedes so lang wie der zylindrische Teil von 3, zur Spitze verbreitert, aber nicht knotig abgesetzt,  $\frac{5}{4}$ , fein punktiert.  
♀: Die knotige Verdickung der Fühlerglieder schwächer. — Kopf auf der Stirn punktiert, mit feiner Mittellinie, Schläfen stark punktiert, Klypeus glänzend, mit einigen Pünktchen und feiner Mittellinie.

♂: Letztes Sternit fein runzlig punktiert, mit breitem Ausschnitt, dicht behaart.

♀: Wie beim ♂, mit dorsal ansteigender, halbkreisförmiger Fläche.  
Alles mir vorliegende Material der Museen stammt aus Borneo: Kina Balu.

*Anisodera Whitei* Baly.

In meiner Sammlung steckt ein Stück aus Sumatra, das mit der Type im Britischen Museum verglichen worden ist. Die 3 Stück des Leidener Museums, 3 ♂♂, stammen ebenfalls von Sumatra: Manna, leg. KNAPPERT. Sie stimmen mit meinem Stück völlig überein. — Die Art ist an dem an der Spitze knotig verdickten 3. und 4. Fühlerglied leicht kenntlich, und dadurch an *Sheppardi* Baly erinnernd. Oben 5, unten 4 Glieder glänzend, diese nur sehr fein und zerstreut punktiert. — Kopf auf der Stirn fein punktiert, mit feiner Mittellinie. Schläfen sehr fein und zerstreut punktiert. Klypeus glatt, glänzend, vorn punktiert, mit stumpfer Längsfalte in der Mitte.

♂: Letztes Sternit fein, dicht punktiert und behaart, Hinterrand breit, schwach ausgerandet, dicht bewimpert.

♀: Letztes Sternit fein, dicht punktiert und behaart, am Hinterrand abgestutzt in der Mitte schwach ausgerandet bewimpert, eine halbkreisförmige Fläche dorsal ansteigend.

*Anisodera Candezei* Gest.

Mir liegt die gleiche Type aus dem Museum zu Brüssel vor, die Gestro in Ann. Mus. Civ. Genova 2. Ser. XVIII, (XXXVIII) 1897, p. 55 erwähnt. Kopf matt, zwischen den Fühlern glänzend, feingekielt, Klypeus glänzend, mit undeutlicher Skulptur, seitlich mit einigen Pünktchen, vorn bogenförmig ausgerandet. Schläfen sehr fein u. sehr zerstreut punktiert. — Fühler dick, oben 5, unten 4, glatt, unten deutlich zerstreut punktiert. Glied 1 sehr wenig länger als breit, 2 kurz, knapp halb so lang wie 1, quer, 3 = 1 + 2, fast zylindrisch, 4 = 5, jedes etwas kürzer als 3, die folgenden untereinander fast gleich, jedes ein wenig kürzer als 4. — Halsschild-Seiten deutlich kurz, aufstehend behaart. Ebenso die Decken, besonders an der Spitze, diese ziemlich lang ausgezogen, abgerundet, Naht mit Zähnen.

♂: Letztes Sternit ziemlich dicht punktiert und behaart, eben, Hinterrand dicht bewimpert, gerundet-abgestutzt. (Im Dresdener Museum).

♀: Letztes Sternit dicht punktiert und behaart, mit stumpfgekielter, flachgedrückter halbkreisförmiger Fläche, stark dorsal ansteigend.

Die *Anisodera seriatopunctata* Chap in coll., deren Typus mir vorliegt halte ich für eine *humilis* Gest. ♀.

*Anisodera Bloetei* n. sp.

Elongata, supra brunnea, opaca, subtus nitida, obscurior, antennis pedibusque nigris, elytris nigro-punctato-striatis. Antennis gracilibus, articulis opacis conicis; prothorace subquadrato, margine anteriore emar-

ginato, angulis anticis sublobatis, dense punctato, carinula media longitudinali antice abbreviata, obsoleta; elytris irregulariter punctato-striatis. — Long. 16 mm.

Diese Art unterscheidet sich von allen Arten, deren Halsschild keine Eindrücke hat, durch den Fühlerbau. Die matten Glieder sind schwach konisch, während sie bei den übrigen Arten zylindrisch sind. Die Vorderecken des Halsschildes sind ähnlich wie bei *A. Candezzei* Gest. gebildet, der Seitenrand verdickt sich dort und setzt sich von der Wölbung ab, so dass sie stumpf gelappt erscheinen. — Oberseite matt, hellbraun, Unterseite glänzend, dunkler. Fühler und Beine schwarz, die Punkte auf den Decken dunkel. Kopf auf der Stirn nur sehr schwach gefurcht und fein und zerstreut punktiert. Kopfschild vorn bogenförmig ausgerandet, fast glatt, glänzend, mit einigen Pünktchen. Schläfen fein und zerstreut punktiert. — Fühler schlank, in den beiden Geschlechtern verschieden, oben mit 5, unten mit 4 glänzenden Gliedern, diese fein und zerstreut punktiert. Glied 4 ist ein Übergangsglied, es hat unten einen feinen, dicht punktierten u. behaarten Streifen, ihm fehlt aber die kurze dicht Pubescenz.

♂: Glied 1 doppelt so lang wie breit, wenig verdickt, 2 halb so lang, schmaler, 3 länger als 1 + 2, an der Spitze deutlich verdickt, 4 = 5, jedes an der Spitze deutlich verdickt und so lang wie 1 + 2, 6 kürzer, so lang wie der nicht verdickte Teil von 4, die übrigen ihm fast gleich, Endglied wenig verlängert.

♀: Glied 3—5 zur Spitze nur schwach verdickt, die Fühler fast etwas kürzer als beim ♂.

Halsschild fast quadratisch, Vorderrand in der Mitte mit einer Ausbuchtung, Hinterrand gerandet, in der Mitte glatt. Scheibe dicht punktiert, vorn mit schwachen Mittelkiel. — Decken mit den üblichen Rippen: die 1. primäre schwach, in der Mitte unterbrochen, die 2. vorn schwach, dann stark, die 3. im primären Teil schwach, im sekundären stark, auf dem Absturz ein kurzes Stück der 3. primären Rippe. Von den Punktreihen nur die 1. regelmässig. Decken beim ♂ kürzer abgerundet als beim ♀, mit schwachem Nahtzähnen.

Vorderbrust dicht behaart. Schenkel schlank, Vorderschenkel ziemlich lang.

♂: Letztes Sternit und umgeschlagener Teil des letzten Tergites dicht punktiert und behaart, Hinterrand breit ausgerandet und bewimpert.

♀: Letztes Sternit mit flachgedrücktem, halbkreisförmigem Felde, Hinterrand wie beim ♂.

1 ♂, 1 ♀. Sumatra, Sungai Kumbang, (Kerintji), 1400 m. leg. E. JACOBSON. Im Museum zu Leiden.

Vom gleichen Fundorte liegen noch einige Stücke vor, die sicher von dieser Art verschieden sind, ihr aber im Bau der Fühler gleichen. Ich überlasse sie einer späteren Bearbeitung.

*Anisodera elongata* Gest.

Mir liegen 6 Stück des Leidener Museums vor, die ich mit einem typischen Exemplare des Deutschen Entomol. Institutes Berlin-Dahlem verglichen habe. Dieses ist bezettelt: Sumatra, Mt. Singalang, Luglio 1878. O. Beccari, also vom Originalfundort. 6 St. stammen von Sumatra, Manna 1901, leg. M. KNAPPERT und 1 St. von Sumatra occ., Loeboe Bankoe, Febr. 1904 leg. J. MENZEL. Diese stimmen mit dem typischen Stück völlig überein, nur sind sie heller gefärbt. Der Originalbeschreibung GESTRO's möchte ich Folgendes hinzufügen: Kopfschild bogenförmig ausgerandet, in der Mitte sehr fein gekielt, vor den Fühlern fein punktiert. Schläfen fein und zerstreut punktiert. — Fühler oben mit 4, unten mit 3 glänzenden Gliedern, das 4. Glied nur mit schmaler Pubescenz. Glied 1 verdickt, um die Hälfte länger als dick, 2 halb so lang, etwas quer, 3 fast länger als 1 + 2, an der Spitze schwach verdickt, 4 = 5, lang, jedes gleich 1 + 2, an der Spitze schwächer verdickt, die folgenden viel kürzer untereinander fast gleich, jedes so lang wie 1, Endglied um die stumpfe Spitze länger. Vorderbrust vorn behaart.

♂: Letztes Sternit dicht punktiert (ebenso der umgeschlagen Teil des letzten Tergites), dicht aufstehend behaart, Hinterrand dicht bewimpert.

♀: Letztes Sternit in der Mitte halbkreisförmig flachgedrückt, hier und auf dem umgeschlagenen Teil des letzten Tergites etwas weniger stark als sonst punktiert, aufstehend behaart. Decken hinten etwas länger ausgezogen.

*Anisodera testacea* Gest.

Mir liegen 7 Stück des Leidener Museums aus West-Borneo: Pontianak, 1900, vor. Eins davon ist von Gestro determiniert. Sie stimmen untereinander überein mit Ausnahme in der Färbung. Diese ist bei 4 Stück hell gelbbraun, der Beschreibung entsprechend. Die übrigen zeigen das übliche Dunkelbraun der *Anisodera*-Arten. GESTRO hat diese dunklen Stücke sicherlich auf Grund der Färbung zu *humilis* Gest. gestellt. Nach eingehender Untersuchung des Fühlertomentes und der Klypeusbildung bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass es normal dunkelgefärbte *testacea* sind. Die gelbbraune Färbung lässt sich also nicht mehr als charakteristisch für diese Art anführen. Der Beschreibung GESTRO's möchte ich Folgendes hinzufügen: Klypeus glatt, vorn breit ausgerandet, matt, mit glänzendem Dreieck, ohne Mittelstrich. Doch ist diese ganze Skulptur wenig auffallend.

Schläfen fein und zerstreut punktiert. — Fühler  $\frac{5}{4}$  (bei *humilis*  $\frac{5}{3}$ ), 4. Glied nur an der Spitze tomentiert, die glänzenden Glieder fein und zerstreut punktiert. — Halsschild vorn mit glattem, abgekürztem Mittelkiel, die Punkte am Vorderrand oft längsrundlich. — Deckenspitze an der Naht abgerundet, mit zurückliegendem Nahtzahn. Die Decken scheinen dadurch an der Spitze einen gemeinsamen Ausschnitt zu haben.

♂: Letztes Sternit flach ausgerandet, sehr dicht, fein runzlig punktiert und dicht behaart.

♀: Letztes Sternit gerade abgeschnitten, mit dorsal gedrückter halbkreisförmiger Fläche, fein punktiert, schwächer behaart. — Für Sumatra zu streichen, siehe auch unter *humilis* Gest.

*Anisodera obscura* Gest.

Die Type selbst konnte ich leider aus dem Leidener Museum nicht erhalten, habe aber ein Stück untersuchen können, dass dieser ganz ähnlich sein soll. Dieses, 1 ♂, stammt aus Sumatra: Palembang, leg. KNAPPERT. Weitere 3 Stücke stammen ebenfalls aus Sumatra: 1 ♂ und 1 ♀ aus Muarasako (Bengkulen), 120 m., leg. E. JACOBSON 1915 und 1 ♀ aus Subanajam (Bengkulen), 1000 m., leg. E. JACOBSON 1916. — Klypeus matt, mit glänzender dreieckiger Fläche und sehr feiner Mittellinie. Schläfen sehr fein und sehr zerstreut punktiert. — Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ , diese deutlich und ziemlich dicht punktiert, bei dem Stück aus Palembang ist scheinbar das 4. Glied unten auch glänzend, das Toment scheint mir aber abgerieben zu sein, Glied 3—5 zur Spitze nur schwach verdickt.

♂: Letztes Sternit stark punktiert und behaart.

♀: Letztes Sternit stark punktiert mit sehr breitem Ausschnitt, die dorsal ansteigende halbkreisförmige Fläche bis zum Basis-Drittel reichend.

*Anisodera humilis* Gest.

Heller oder dunkler braun. Schläfen sehr fein und zerstreut punktiert. Klypeus matt, vorn ausgerandet, in der Mitte mit einem glänzenden Dreieck, dieses mit feinem Mittelkiel. — Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ , fein und zerstreut punktiert. — Decken an der Spitze abgerundet, mit Nahtzahn.

♂: Letztes Sternit gerade nach hinten gerichtet, flach ausgerandet, runzlig punktiert, dicht behaart.

♀: Letztes Sternit gerade abgeschnitten, mit dorsal ansteigender, fein punktierter, halbkreisförmiger Fläche, schwächer behaart.

Das vorliegende Material stammt aus dem Museum zu Leiden von Sumatra: Manna, leg. KNAPPERT und SOEKARANDA (coll. DOHRN) det.

GESTRO. Ich habe diese Tiere mit einem typischen Stück aus dem Museum zu Brüssel vergleichen können. — Das Stück aus N.O. Sumatra, Tandjong Morawa, Serdang; Dr. B. HAGEN bezettelt, von GESTRO (Ann. Mus. Civ. Gen. Ser. 2, XVIII (XXXVIII), 1897, p. 53 und Bull. Soc. Ent. It. Anno XXXIV, trim. III, 1902) als *testacea* Gest. bestimmt, ist eine ganz helle *humilis*. Bei *testacea* ist also die Patriaangabe „Sumatra“ zu streichen.

*Anisodera lucidiventris* Guér.

Unter diesem Namen stecken in den Museal-Sammlungen zum Teil recht sehr voneinander abweichende Stücke. Selbst wenn man die grosse Variabilität der *Anisodera*-Arten berücksichtigt und ihnen eine grosse Variations-Breite zugesteht, so muss man doch zu der Überzeugung kommen, dass unter dem Namen *lucidiventris* einige ganz verschiedene Arten konfundiert werden. Das hat schon CHAPUIS (Ann. Soc. Ent. Belg. XIX, 1876, c. r. p. XXI) vermutet. Aus dem Brüsseler Museum liegen mir vier von ihm determinierte, nicht typische Stücke aus seiner Sammlung vor. Davon stimmen 3 miteinander überein, das kleinere 4. zeigt verschiedene Abweichungen. Da die Originalbeschreibung ganz unzureichend ist, und ich kein typisches Stück prüfen konnte, so ist die genaue Festlegung der Art sehr schwer. Ich halte für *lucidiventris* alle Stücke mit kräftigen Fühlern, siehe Bestimmungstabelle, das 1. Glied ist länger als breit, dick, zur Spitze etwas verbreitert, Glied 2 quer, halb so lang wie 1, an der Basis schief abgeschnitten, 3—5 zylindrisch, an der Spitze abgerundet, 4 = 5, in der Aufsicht vor der Spitze nur unbedeutend verbreitert. Stirn unpunktiert, mit Längslinie, Klypeus eben, ohne deutliche Skulptur, vorn im Bogen ausgerandet. Schläfen sehr fein, zertreut punktiert.

*Anisodera mannaensis* n. sp.

Elongata, *lucidiventris* simillima, sed antennarum articulis quinque supra, quatuor subtus nitidis, articulis 3.—5. apice leviter incrassatis; prothorace latitudine longiore, lateribus medio convexis, elytris apice communiter excisis, dente suturali munitis. — 15 : 4,5 mm.

Der *A. lucidiventris* Guér. sehr ähnlich, aber durch die Bildung der Fühler zu unterscheiden: Glied 3—5 ist an der Spitze schwach, aber deutlich verdickt, oben 5, unten 4 Glieder glänzend, bei *lucidiventris* ist der Kopf auf der Stirn mit grösseren Punkten besetzt, dazwischen mit sehr feinen Pünktchen sehr dicht bedeckt, mit feiner Mittellinie, matt, vor den Fühler eingedrückt, dort glänzend. Klypeus glänzend, breit bogig ausgerandet. Schläfen fein und dicht punktiert. Hals glänzend, oben in der Mitte matt, mit Stridulationsorgan. Fühlerglied 1 fast so breit wie lang,

2 halb so lang, quer,  $3 = 1 + 2$ , 4 kürzer,  $5 = 4$ , 6 kürzer, die übrigen wenig voneinander verschieden, die glänzenden Glieder fein und zerstreut punktiert. — Halsschild länger als breit, in der Mitte am breitesten, matt, auf der Scheibe mit einem stumpfen, glänzenden Mittelkiel, am Vorderrand schwach angerandet, dicht und stark punktiert, am Vorderrand und auf den Mittelkiel fein und dicht punktiert, am Hinterrand fein gerandet. Vorder- und Hinterecken scharf. — Schildchen oval, glänzend, sehr fein punktuert. — Decken fast parallel, an der Spitze ziemlich tief, gemeinsam ausgerandet, glänzend das Nahtzähnen deutlich. Die 1. primäre Rippe im letzten Drittel deutlich, die 2. an der Basis und Spitze fehlend, die 3. wie üblich an der Basis primär, hinter den Schultern sekundär bis fast zur Spitze, innen im letzten Drittel mit primärem Teil. — Unterseite glänzend.

♂: Letztes Sternit hinten gerade abgeschnitten, dicht punktiert und behaart.

♀: ebenso, ein dreieckiger, schwach gekielter Teil dorsal ansteigend.

1 ♂, 3 ♀, Sumatra: Manna. leg. M. KNAPPERT.

Das eine ♀ ist ganz hell-gelbbraun und deshalb für eine *testacea* Gest. gehalten worden, es gehört aber ganz zweifellos hierher.

Anschliessend seien noch 2 Arten mit Eindrücken auf dem Halsschild besprochen.

#### *Anisodera scutellata* Baly.

Diese Art hat eine besondere Fühlerbildung,  $\frac{3}{4}$ , stark punktiert, Glied 3—6 an der Spitze knotig verdickt, der nicht verdickte Teil durch Schagrin fast matt, seitlich mehr oder weniger zusammengedrückt, sodass beim 5. Glied die dichte Pubescenz unten nur einen dreieckigen Fleck bedeckt. Die Färbung schwankt zwischen hell- und dunkelbraun. BALY gibt nur „*pallide fusca*“ an. Schildchen immer schwarz.

♂: Letztes Sternit hinten breit abgestutzt, kaum ausgerandet, auf der Hinterhälfte dicht punktiert und dicht mit hellen Haaren besetzt.

♀: Letztes Sternit hinten breit abgestutzt, nicht ausgerandet, überall dicht punktiert, die Behaarung wenig auffallend.

#### *Anisodera propinqua* Baly.

Das vorliegende als Type bezeichnete Stück (♂) aus dem Brüsseler Museum ist bezettelt: Carin Chebà, 900—1100 m. L. Fea V—XII, 1888, det. BALY, (cf. GESTRO, Ann. Mus. Civ. Gen. Ser. 3, VIII (XLVIII), 1920, p. 386). Oben 6, unten 5 Fühlerglieder glänzend, diese fein zerstreut-punktiert und behaart, Glied 3—5 unten mit langen hellen Härchen (*barbicornis* Wse). Glied 1 nur wenig länger als breit, 2 kegelförmig, fast

so lang wie 1, 3 fast so lang wie  $1 + 2$ ,  $4 = 2$ , 5 etwas kürzer als 4, 6 kürzer als 5, quadratisch, 7—9 einander gleich, jedes etwa so lang wie 5, 10 länger. Stirn fein, Schläfen kräftiger punktiert.

Im Deutschen Entomol. Institut in Berlin-Dahlem befindet sich ein ganz gleiches Stück, vom gleichen Fundort, aus derselben Ausbeute und von BALY bestimmt.

*Lasiochila Balli* n. sp.

Elongata-ovata, postice dilatata, nitida, subdepressa, piceo-nigra; prothorace subquadrato, lateraliter impresso, margine anteriore convexo, lateribus fere rectis, postice modice convergentibus, antice et in linea mediana laevi; elytris prothorace basi paulo latioribus, post basim ad apicem dilatatis, punctato-striatis, sutura, interstitiis 2, 4, 6, 8, margineque elevatis, carinatis, carinis 6. et 8. interstitii in humero coniunctis.

♀: Sternito 5. crebre punctato et comato, 15,5 mm.

Neben *L. insulana* Uh. (Suppl. Entom. XVI, 10. Nov. 1927, p. 110 *insularis* n. sp.) zu stellen, BALLI ist vor allem breiter, in allem robuster und die Decken sind in der Mitte deutlich stärker erweitert, *insulana* erscheint neben ihr fast parallel, Kopf und Fühlerglieder stärker punktiert. Mit *formosana* Pic (Mélang. exot. XLII, 1924, p. 30) hat sie vielleicht auch Ähnlichkeit, doch ist sie grösser und nicht „elytris multi costatis“. Hinsichtlich der Rippenbildung der Decken gehören *thoracica* Chap., *parallela* Chap., *insulana* Uh. und BALLI in eine Gruppe.

Lang-oval, die Decken hinter der Mitte deutlich erweitert und etwas abgeflacht, glänzend pechschwarz. — Kopf auf der Stirn gewölbt dicht und stark punktiert, mit feiner, vorn eingedrückter Mittellinie, wie bei *insulana* sehr fein behaart, zwischen den Augen stark gekielt. Schläfen stark und gedrängt punktiert, fein behaart, ebenso bei *insulana*, aber nicht so stark. Hals in der Mitte zerstreut punktiert, sonst fein chagriniert, mit Stridulationsorgan. — Fühler die Basis des Halsschildes überragend, oben 6, unten 4 Glieder glänzend, dabei ist das 4. Glied als ein Übergangsglied zu betrachten, es ist unten fein und dicht punktiert und behaart, aber nicht pubescent wie die folgenden, bei schwacher Lupenbetrachtung glänzend, die glänzenden Glieder stark, bei *insulana* feiner, punktiert. Glied 1 verdickt, doppelt so lang wie breit, 2 länger als breit, halb so lang, 3 fast doppelt so lang wie 2, 4 länger als 2 und kürzer als 3, die übrigen unter sich ziemlich gleich, 6 und 8 etwas kürzer, alle schwach konisch. — Halsschild so lang als vorn breit, zur Basis verengt, Vorderrand konvex, Vorderecken deutlich, Hinterrand gerandet, Hinterecken dadurch fast zahnchenförmig, Scheibe gleichmässig quer gewölbt, seitwärts hinter

der Mitte mit stark punktiertem Eindruck. Die Punktierung ist doppelt: Seitenränder und Eindrücke sind dicht gedrängt punktiert, beiderseits der Mittellinie befinden sich vor allem nach hinten starke zerstreute Punkte, die übrige Scheibe fein und zerstreut punktiert. — Schildchen oval. — Decken etwa 3 mal so lang wie der Halsschild, an der Basis nur unbedeutend breiter als dieser, hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze gemeinsam abgerundet, mit  $10\frac{1}{2}$  Punktreihen, an der Schulter ist die 7. u. 8. Reihe durch einige Punkte ersetzt, Naht, Zwischenraum 2, 4, 6, 8 und Aussenrand rippenförmig erhaben, Naht und 1. Rippe nach vorn breit verflacht, 3. und 4. Rippe vorn an der Schulter vereinigt (bei *insulana* nicht). Alle Zwischenräume (5 und 7 sind sehr schmal) mit feinen Pünktchen.

♀: Letztes Sternit gerade nach hinten gerichtet, dicht punktiert, aufstehend behaart.

1 ♀, Formosa: Kanshirei, leg. H. SAUTER, 1909.

Holotype im Zoologischen Museum zu Dresden. Herrn ANTOINE BALL am Brüsseler Museum gewidmet.

#### *Lasiochila thoracica* Chap.

Die Type ist ein ♀, dessen Fühler fehlen. Mir liegen ausserdem 5 Stück aus dem Museum für Naturkunde in Dresden vor, 2 ♂, 3 ♀. Fühler oben mit 6, unten mit 3 glänzenden Gliedern, diese sind ziemlich stark punktiert, Glied 3 länger als 1, aber nicht so lang wie 1 + 2, Endglied zusammengedrückt, seine Spitze abgesetzt, von der Seite gesehen breit abgestutzt. Schläfen dicht und stark punktiert. Deckenspitze einfach, Nahtzähnen sehr klein.

♂: Letztes Sternit breit abgerundet, zerstreut punktiert und behaart, in der Mitte fast glatt. — Long. 10 mm.

♀: Letztes Sternit breit abgerundet, dichter und stärker punktiert, behaart, hinten scharf, halbkreisförmig niedergedrückt, dorsal ansteigend, mit einer Längsfalte in der Mitte. — Long. 12—12,5 mm.

#### *Lasiochila parallela* Chap.

Auf Grund der mir aus dem Brüsseler Museum vorliegenden Type (♀) von CHAPIUS füge ich Folgendes der Originalbeschreibung hinzu: Stirn mit tiefer Grube, zwischen den Fühlern und vorn ein Kiel, auf dem Klypeus liegt vor jedem Fühler eine dicht punktierte und behaarte Beule. Schläfen unregelmässig punktiert. — Fühlerglieder  $\frac{2}{3}$ , fein und zerstreut punktiert, das 3. an der Spitze mit Toment. Glied 1 dick, wenig länger als breit, 2 halb so lang, fast quadratisch, 3 = 1 + 2, vor der Spitze

keulig verdickt, 4 ungefähr drei Viertel von 3, schwach keulig, 5 = 6 = 4, fast zylindrisch. — Halsschild mit wulstig abgesetzten Seiten, die 5 Basalgruben sind mit Ausnahme der seitlichen Eindrücke kaum wahrnehmbar. Die Runzelung der Decken gehört zur Mikroskulptur, alle Zwischenräume fein punktiert, jeder Punkt der Punktreihen mit einem feinen Härchen. Rippen der Decken schwach, 3. und 4. an der Schulter in eine verschmolzen, vor der Schulter, an der Basis, ist die 7. und 8. Punktreihe durch einige Punkte vertreten. Nahraum und Seitenrand konvex.

♀: Das letzte Sternit dicht und fein punktiert, behaart, mit tiefem Quereindruck, der von einem erhabenen Wulst begrenzt ist.

*Lasiochila excavata* Baly.

Der ausführlichen Beschreibung MAULIK's (Fauna British India 1919, p. 37) füge ich Folgendes hinzu: Fühler oben mit 6, unten mit 4 glänzenden Gliedern, MAULIK gibt 5 und 4 an. Schläfen in breitem Streifen grob bis gerunzelt punktiert. Kopf zwischen den Fühlern und vorn stark gekielt. Deckenspitze einfach, Nahtzähnen sehr klein.

♂: Letztes Sternit mit ungleicher, zerstreuter Punktur und Behaarung, eine Mittelfläche fast glatt, Hinterrand breit gerundet, bewimpert.

♀: Letztes Sternit hinten breit abgestutzt, ziemlich dicht punktiert und behaart, beiderseits der Mitte eingedrückt, sodass eine stumpfe Falte entsteht. Grösser als des ♂.

*Lasiochila Gestroi* Baly.

Mir liegt ein typisches Stück (♀) von Originalfundort und von Baly determiniert aus dem Brüsseler Museum vor. Es ist 21 mm. lang, Fühlerglieder  $\frac{9}{4}$ , MAULIK gibt in „The fauna of British India“, 1919, p. 38 nur 5 Glieder als oben glänzend an. Fühler des ♀ mit verhältnismässig kurzen Gliedern: Basalglied dick, doppelt so lang wie breit, 2 quadratisch, halb so lang, 3 kürzer als 1 + 2, 4 = 5, jedes kürzer als 3, 5 wenig länger als breit, 6—8 diesem ähnlich (6 fast so lang wie breit), 9 und 10 wieder etwas länger. Die glänzenden Glieder mit länglichen Punkten dicht besetzt. — Schläfen dicht und stark punktiert. — Die 10 $\frac{1}{2}$  Punktreihen sind regelmässig, zwischen die 7. und 8. schieben sich hinter der Mitte zwei etwas unregelmässige Reihen ein. Zwischenraum 1—4 breiter als die seitlichen Punktreihen. Die Punkte an der Spitze und die der Aussenreihen sind gross und rund, die der Reihen neben der Naht kleiner. Jeder Punkt trägt seiner Grösse entsprechend ein grosses, weisses Schüppchen, jedes ist fast so lang wie der Durchmesser und misst ein Drittel seiner Breite.

♀: Letztes Sternit dicht punktiert und behaart, breit abgerundet, mit fein punktiertem, halbkreisförmigem, dorsal gerichtetem, schwach gekieltem Eindruck. — Bhamò, Birmania, leg. Fea. 171, 1886.

*Lasiochila rufa* Guér.

Jeder Punkt der Decken mit einem breiten, weisslichen, die Länge des Durchmessers fast erreichenden Schüppchen. Zwischen 7. und 8. Punktreihe am Abfall zwei unregelmässige Zusatzreihen. — Fühlerglieder  $\frac{6}{4}$ , Glied 6 und 4 feiner punktiert und dichter behaart, aber nicht mit Toment. Die Geschlechter lassen sich auf folgende Weise auseinander halten:

1. Letztes Sternit des ♂ schwach ausgerandet, mit gleichen Punkten wenig dicht besetzt, ebenso behaart, Hinterrand dicht bewimpert. Letztes Sternit des ♀ am Hinterrand gerade, dicht punktiert, im vorderen Teil ziemlich grob, nach dem Hinterrand feiner werdend, dicht aufstehend behaart, Hinterrand nicht bewimpert. Scheibe uneben, an den Stigmen stark schräg vertieft, in der Mitte mit zwei flacheren Schrägeindrücken, sodass die zwischen ihnen liegende dreieckige Mittelpartie gewölbt ist. Das Sternit steigt etwas dorsalwärts an, während es beim ♂ gerade nach hinten gestreckt ist.

2. Die Fühlerglieder des ♂ sind schlanker als die des ♀. Von der breiten Seite gesehen sind die Glieder 3—10 doppelt so lang wie breit, das letzte 3 mal so lang, beim ♀ Glied 4—8 höchstens anderthalbmal so lang wie breit, 9 und 10 knapp doppelt so lang, das letzte 3 mal so lang.

Im Material des Deutschen Entom. Instituts Berlin-Dahlem steckt ein ♀ von Birma: Carin Cheba, 900—1100 m., L. Fea, 1888. Dieses ist von Stücken aus Java nicht unterscheiden. *L. rufa* kommt also auch in Ostindien vor. Ein ♂ von gleichen Fundort und aus derselben Ausbeute gleicht *rufa*, nur die Schüppchen in den Punkten der Reihen sind schmal wie die von *Goryi* Guér., von dieser Art weicht es aber unter anderem in der Fühlerbildung erheblich ab. Ein weiteres ♂ zeigt die gleichen Merkmale, bezettelt *Anisodera tonkinea* n. sp. Fairm. (Lamey!). Beide Stücke gehören vielleicht einer neuen Art an, doch möchte ich vorläufig in der Schüppchenbildung kein artbedingendes Moment suchen.

*Lasiochila Goryi* Guér.

Fühlerglieder  $\frac{5}{3}$ , das 6. an der Spitze glänzend, die Glieder dicht mit länglichen Punkten besetzt. — Schläfen dicht und stark punktiert. — Decken in jedem Punkte mit einem weisslichen, kurzen, sehr schmalen Schüppchen, zwischen der 7. und 8. Punktreihe auf dem Abfall 2 unregelmässige Punktreihen.

♂: vergl. *L. rufa*.

♀: vergl. *L. rufa*, die Eindrücke beiderseits der Mitte des letzten Sternites sind so vertieft, dass ihr Zwischenraum in der Mitte fast kielartig erhaben ist.

Das Material im Leidener Museum stammt von Sumatra: Manna, leg. KNAPPERT und ist für Sumatra neu.

*Lasiochila mausonica* n. sp.

Elongata, angustata, subcylindrica, supra subnitida, subtus nitida; castanea, antennis, pedibus partibus inferioribus nitidis; capite pone antennarum basim foveolato, inter oculos convexo, punctato; antennis cylindricis, articulis 1.—6. supra, 1.—3. infra nitidis, fortiter punctatis; prothorace quadrato, lateribus subparallelis, disco irregulariter punctato, subfoveolato; elytris regulariter punctato-striatis, interstitiis alternis postice subcostatis. — Long. 11 mm.

Der *L. longipennis* Gest. ähnlich. Kastanienbraun, Fühler, Unterseite und Beine schwarz. — Kopf oberhalb der Fühler konvex, punktiert, mit feiner Mittellinie, zwischen den Augen schwach gekielt. Schläfen runzelig-punktiert. — Fühler von halber Körperlänge, zylindrisch, oben 6, unten 3 Glieder glänzend, diese stark punktiert, das 8. Glied am längsten, doppelt so lang wie 2. Glied 6 oben an der Basis behaart und matt. — Halsschild quadratisch, Vorderrand konvex, Seiten fast parallel, wenig geschwungen, gerandet, Vorderecken deutlich, vortretend, Scheibe mit runden Punkten besetzt, die in der Hinterhälfte dicht gedrängt stehen, eine vorn und hinten abgekürzte Mittelfläche punktfrei, eine feine, zerstreute, mikroskopische Punktierung überall, die Scheibe ist uneben, die Eindrücke sind flach und schlecht begrenzt: einer vorm Schildchen, ein Längseindruck beiderseits auf der hinteren Hälfte und je ein recht flacher nach innen, weiter nach vorn. Die Eindrücke gedrängt punktiert. — Schildchen oval, glatt. — Decken 3 mal so lang wie der Halsschild, fast parallel, gemeinsam abgerundet, mit  $10\frac{1}{2}$  regelmässigen Punktreihen, die Punkte gross, dicht gestellt, die 7. Reihe erst im 2. Drittel hinter der Schulter beginnend. Naht erhaben, Zwischenraum 2, 4, 6, 8 nach hinten allmählich rippenförmig. Seitenrand hinten etwas aufgebogen. — Epipleuren der Vorderbrust stark punktiert, die Vorderbrust runzlig. Bauch fein und zerstreut punktiert, letztes Sternit etwas dichter punktiert, mit halbkreisförmigen Eindruck (♀?).

3 St. Tonkin: Montes Mauson. April, Mai. 2—3000! (H. FRUHSTORFER).

## KATALOG DER LASIOCHILA-ARTEN.

*Lasiochila* Weise.

- Lasiochila* Weise, Deutsche Entomologische Zeitschrift, 1. April 1916, p. 37 (Subgen.).
- Anisoderopsis* Maulik, Proc. Zool. Soc. Lond. II, 24. Okt. 1916, p. 570.  
Alle bis 1911 veröffentlichten Arten sind auch enthalten in Weise, Coleopt. Catal. Pars 35 und Genera Insectorum, Hispinae.
1. *alternata* Maul., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 20. Dez. 1919, p. 383. (*Anisoderopsis*). — Gest. l. c. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 389. — Oberer Mekong.
  2. *apicalis* Pic, Bull. Soc. Linn. Lyon. 6. 1927, p. 132. — Tonkin.
  3. *Balli* Uh. Formosa. Zool. Meded. XIII. 1930, p. 87. — Formosa.
  4. *bicolor* Pic, Mélang. exot. XLII, 1924, p. 30. — Formosa.
  5. *convexicollis* Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 390 (*Anisoderopsis*). — Tonkin.
  6. *cylindrica* Hope, Zool. Misc. 1831, p. 27 (*Trogosita*). — Baly, Cat. Hisp. 1858, p. 106. — Gest. Ann. Mus. Civ. Gen. 2. X (XXX), 14. Nov. 1890, p. 236. (*Anisodera*). — Maul. Rec. Ind. Mus. IX, 1913, p. 116. (*Anisodera*). — Maul. F. Br. India 1919, p. 9, 40. (*Anisoderopsis*). — Gest. Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 389 (*Anisoderopsis*). — Nepal, Sikkim, Assam, Birma, Oberer Mekong.
  7. *excavata* Baly, Cat. Hisp. 1858, p. 105, pl. VIII, f. 1. (*Anisodera*). — Maulik, Rec. Ind. Mus. IX, 1913, p. 117 und XI, 1915, p. 371. (*Anisodera*). — Maulik, Fauna Brit. India 1919, p. 5, fig. 3; p. 9; p. 37, fig. 14 (*Anisoderopsis*) — Gestro, Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 388. — Sikkim, Assam, Birma, Oberer Mekong, Tonkin.
  8. *Faeae* Baly, Ann. Mus. Civ. Gen. 2. VI, 12. Dez. 1888, p. 658. (*Anisodera*). — Gestro, Ann. Mus. Civ. Gen. 2. X (XXX), 14. Nov. 1890, p. 236 (*Anisodera*). — Maulik, Fauna Br. India 1919, p. 39 (*Anisoderopsis*). — Birma, Tenasserim.
  9. *formosana* Pic, Mélang. exot. XLVII, 1924, p. 30. — Formosa.
  10. *Gestroi* Baly, Ann. Mus. Civ. Gen. 2. VI, 12. Dez. 1888, p. 656. (*Anisodera*). — Gestro, Ann. Mus. Civ. Gen. 2. X (XXX), 14. Nov. 1890, p. 235 (*Anisodera*). — Maulik, Fauna Br. India 1919, p. 38 (*Anisoderopsis*). — Gestro, Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 388 (*Anisoderopsis*). — Birma, Oberer Mekong.  
*ab. ruficolor* Pic, Mélang. exot. XLII, 1924, p. 31. — Tonkin.

11. *insulana* Uh., Zeitsch. Insbiol. XXIV (1. Folge XXXIII), 25. Jan. 1929; *insularis* Uh., Suppl. Entom. XVI, 10. Nov. 1927, p. 110 (Originalbeschr.). — Formosa.
12. *insularis* Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VII (XLVII). 15. Juni 1917, p. 393 (*Anisodera*). Boll. Soc. Ent. It. LIV, 25. Okt. 1922, p. 100 (*Anisoderopsis*). — Philippinen.
13. *krishna* Maul., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 20. Dez. 1919, p. 382 (*Anisoderopsis*). — Gestro, l. c. 2. Febr. 1920, p. 390 (*Anisoderopsis*). — Oberer Mekong.
14. *macilenta* Gest., Bull. Soc. Ent. It. XXXVIII, Trim. III—IV (1906) 1908, p. 178 (*Anisodera*). — Maul., Fauna Br. India, 1919, p. 32 (*Anisodera*). — Gest. Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 386 nota (*Anisoderopsis*). — Madras.
15. *mediovittata* Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 391 (*Anisoderopsis*). — Oberer Mekong.
16. *Nasuellii* Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 2. X (XXX), 14 Nov. 1890, p. 233 (*Anisodera*). — Maul., Fauna Br. Ind. 1919, p. 33, fig. 12 (*Anisodera*). — Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 2. Febr. 1920, p. 386 nota (*Anisoderopsis*). — Birma.
17. *nigra* Maulik, Fauna Br. India 1919, p. 40, fig. 15 (*Anisoderopsis*). — Bengalen, Süd-Indien.
18. *parallela* Chap., Ann. Soc. Ent. Belg. XIX, 1876. c. r. p. XX (*Anisodera*). — Baer, Ann. Soc. Ent. France, 1886, p. 168. — Schultze, Philipp. Journ., Sec. D. XI, 1916, p. 99; Cat. Philipp. Col. 1915, p. 102 (*Anisodera*). — Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VII (XLVII), 15. Juni 1917, p. 393 (*Anisodera*); Boll. Soc. Ent. It. LIV, 25. Okt. 1922, p. 100 (*Anisodera*). — Mindanao.
19. *rufipennis* Pic, Mélang. exot. XLVII, 1924, p. 30. — Tonkin.
20. *rufipes* Pic, l. c. p. 31. — Tonkin.
21. *subparallela* Pic, l. c. p. 30. — Tonkin.
22. *thoracica* Chap., Ann. Soc. Ent. Belg., XIX, 1876, c. r. p. XX (*Anisodera*). — Baer, Ann. Soc. Ent. Franc., 1886, p. 168. — Weise, Philipp. Journ. VIII. Sec. D. Juni 1913, p. 237 (*Anisodera*). — Schultze, l. c. XI, 1916, p. 99; Cat. Philipp. Col. 1915, p. 102 (*Anisodera*). — Gest., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VII (XLII) 1917, 15. Juni 1917, p. 393 (*Anisodera*); Boll. Soc. Ent. It. LIV, 25. Okt. 1922, p. 100 (*Anisodera*). — Luzon, Mindanao.
23. *Vitalisii* Maul., Ann. Mus. Civ. Gen. 3. VIII (XLVIII), 20. Dez. 1919, p. 383 (*Anisoderopsis*). — Gestro, l. c. 2. Febr. 1920, p. 389 (*Anisoderopsis*). — Birma, Oberer Mekong.